Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine

Band: 9 (1927)

Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Bojt jährlich fr. 10.30, halbjährlich fr. 5.30, vierteläthrlich fr. 5.20. Für das Ausland wird das Porto zu völgen Preisen binquaerechnet. Singelnummer noften 20 Ap. Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhol-Riosken.

Ericheint jeden Freifag

Berlag: Genoffenicaft "Schweizer Frauenblatt", Burich

Administration und Suferaten-Annahme: Ovag A.-G., Zürich, Sihilitahe 43, Telephon S. 65.49, Politchede-Sonto VIII 3001 / Oruch und Expedition: Buch- und Sunfibruckerei A. Peter, Pjäffikon-Zürich, Tel. 60

Jürich, 1. Juli 1927

An uniere werten Abonnenten. die pro Semefter bezahlen.

Mir möchten Sie höfl. um Einzahlung des **Abonnementsbetrages** von Fr. 5.80 für bas 2. Semefter 1927 bitten. Benüten Sie hiefür beiliegendes Boftchedformular. Die Einzahlung ift für Sie toftenlos. Sieffparen fich dabei die Einzugsspesen.

Ovag A.: G., Zürich.

Wochenchronik.

Aus ber Bundesverfammlung,

Wochenchronik.

Aus der Bundesverjammlung.

Bern, den 29. Juni.

Juzseit sind die außenvoltitischen Dedatten in den eutopäischen Karlamenten an der Tagesordnung.
Dabei bildet das Berhältnis zu Sowjet-Außtand nicht nur in England, Polen, deutschaft die umfirtittene Frage, auch in unsern eitgenstischen Maissalen wollen die Außtand-dippwischenen nicht ender Mustanden die Muhalmodippwischenen nicht enden. Aundessal W ofta hatte mit seiner wohldes dachten Antwort auf die antidoliscwistische Motion Sav o op seine über den Eckadung des Verichtes des Prolitischen Departements und bei der Ausgrache über die verschiedenen Außtand-Innannen Serichtes des Hollichenen Puhland-Innannen. Motionen-und Verflichenen Außtand-Innannen Serichten der Vergung der der Beratung des Verichtes des Hollichenen Außtand-Innannen. Motionen-und Verflichenen Außtand-Innannen Schlichenen Außtand-Innannen Schliebenen Außtand-Innannen Schliebenen Außtand-Innannen Schliebenen Außtenden der Verflichenen Außtand-Innannen Schliebenen Außtanderen der Weltschlichenen Außtand-Innannen Schliebenen Außtanderen der Verflichenen Außtanderen der Verflichenen Außtanderen der Verflichenen Schliebenen Schliebenen Schliebenen Außten der Verflichen Außtander der Verflichen der Verflichen Außtander der Verflichen d

peranstaltungen einichteichen sollte. Die Herren Liberalen der Westichweiz waren von dieser Auskunft befriedigit; ihre Antipoden pochten auf die Zeit, die den Burdesrat eines andern belehren möchte. Auf dem Gebiete der Innenpolitit war es das Be am te ng ele h. das beide Käte in hobem Röche wandere von einem Ratssal zum andern, die sie sich sie den gentenberte von einem Ratssal zum andern, die sie sich sie siehen kann der die siehe siehen kann der die siehen kann der die siehen kann die siehen kann die siehen di

3m gelben Empfangsfalon bes Bun: bestates.

Im gelben bempfangsfalon des Bunserates.
Am 29 Juni, puntt ½ nach 12 Uft, als die eibsenölijichen Räte mitten in Ruffandfragen und Besamtengelesdiffreenzen stecken, schriften zwei schlichen Männer in Diplomatenbegleitung die Treppe zum bundesrätlichen Empfangsraum hinan: die amerikanischen Begrüfte für des Mererschaften der Sambert in und Levine. Bundesrat Motte begrüfte sie mit Worten hoher Amertennung. Dann deutete er ihnen an. sie mödsten nicht entstäucht sein, menn ihnen in der Schweig nicht schenzesätliche, flürmische Onationen bereitet werden: "Der Schweie, flürmische Onationen bereitet werden: "Der Schweie, flürmische Onationen bereitet ich aber doch recht warm und ebhöft.
Die En it at ie sir die Kurlaafpiele. Der Kunderschaft der helpfossen, das mit 131,07 Unterschriften zuftande getommene Volksegehren betreische die Mitberung des Spielbantberbotes zu gunsten der Aufraafspiele der Bundesverfammlung mit dem Antrag auf Annahme zu unterbreis

ten. Es find namentlich vollswirtichaftliche Erwä-gungen, jo die Rüdficht auf die Fremdenindustrie, welche den Bundesrat zu seiner Stellungnahme be-wogen.

Savonerfrage.

Der Boltsbund für die Unabhängigteit der Schweiz beschloß in seiner Delegiertenversammlung am 28. ds. in Olten auf das Referendum gegen die Aufgebung der Keutralität Hochstoopens zu verzichten. Leitet diese Bereinigung das Reserendum nicht ein, jo kann man sicher sein, dah die Frist übe Boltsbefragung unbenützt versäufet.

Ausland.

Ruhr ober Locarnopolitit?

Ruhr-oder Locarnopolitit?
Als Antwort auf die aufreizende Rede des französischen Ministerpräsidenten in Luneville betonte der deutsche Augenminister Dr. Stresem ann den Willen Deutschlands zu ehrlicher Locarnopolitit. Gite solche seit voraus, daß die Gewalt der Verfändigung weiche, daß deutschland eine Souveränität wieder erhalte, daß deutschland eine Souveränität wieder erhalte, daß die Rheimlande endlich vollständig von fremden Truppen gerämmt werden. Aber während dr. Stresem ann nach Oslo sährt, um dort den im quegedachen Prieden son de lervei zu holen, liegt der französische Robelpreisträger, dr. Bri and, trant durnieder und gibt dem Ministerpräsidenten den Weg frei, der von Cocarno zur oergewaltigenden Ruhrpolitit zurücklührt.

Einsicht und Forderung.

Ein Frauenftandpuntt jur Abortusfrage

(Referat an der Tagung der Schweizer. Frauenzentralen, von Emmi Bloch

Frauenzentralen, von Emm i Bloch.
Man kann nicht leichten Herzens zu bieser Frage Stellung nehmen. Es gibt Fragen, über bie schön sit zu sprechen und zu benken, weil ihr ibealer Inhalt uns wohltut; wir sühlen uns auf der Seite des Guten, wenn wir sie besarbeiten, und eine Art Behagen erfast uns leicht, wenn wir mit einer ibealen Forderung vor andere treten. Denn hält man uns nicht für gut, wenn wir für eine gute Sache aufund eintreten? Besonders wenn das Ideal ein allgemein erkanntes und anerkanntes ist. Es sit mir durchaus begreiflich, wenn bei

aligemein erkanntes und anerkanntes ist. Es ist mir durchaus begreissich, wenn bei der Schweiz, Frauenwelt, auch bei für soziale Fragen interessierten Frauen, eine Scheu besteht, die Abortussrage näher zu betrachten. Es ist so viel leichter, sich über Säuglingspssege, Mädchenerziehung, Hauswirtschaft und manches andere öffentlich auszusprechen – auch scheinen diese Fragen alle viel brennensder zu sein, konkretere Aufgaben zu stellen. Bor 20 Jahren wäre es kaum möglich gewesen, in anderem als in extrem politissardikalem oder in speziell die erotisse Freisdeit sorderndem Frauenkreise über die Frage bet Freisgabe des Vreisgesches die Studentlich und die Frage der Vreisgabe des Vreisgabes die Gründen: eine Scheu, ich sage ruhig, eine falsche, anerzogene, angezüchs

tete Scheu, ein prudes Abwenden vom Naturgegebenen, zum Teil auch ein Nichtwissen und nicht Bersteben von Tatsachen auf bem Gebiet

der offentlichen Diskuston machte. So ableh-nend wir dieser etwa gegeniüberstehen mögen, so hat sie m. Er. das Gute, daß sie uns, d. h. die Frauenwelt, überhaupt die sozial, sygsi-enisch und sagen wir die menschlich interessier-ten Männer und Frauen zwang, sich mit die-son ganz besonders tragischen und schicksie-schweren Fragen gewissenhaft und gründlich un bekossen

zu befassen. Denn es geht nicht nur um einen Paras Denn es geht nicht nur um einen Paragraphen im Stratgejeth mehr oder weniger, wie Machdenkliche wohl wissen, wie aber viele Gleichgültige meinen — es geht um die Auseinandersehung mit wesenklichsten Problemen. Es geht um die große Aufgabe, die jedes Kulturvolt lösen muß und nie ganz restlos lösen tonnte und kaum jemals lösen wird, das in Einklang bringen von naturgegebenen Gegenfähen wie: Triebleben gegen Vernunstsgründe, Naturkraft gegen durch Kulturvergeistigung verändertes Gedot.

Auf den Ginzelnen angewandt: Gegenfage wie Egoismus und Anpassung und Rückschrahme, oder wie Konrad Falte es formuliert: Machtwilse und Menschemwürde.

Machtwille und Menschermürde.

Bon diesem Standpunkt aus gesehen, wird uns die Frage in ganz speziellem Sinne zu einem Bestandreil der Frauenfrage. Es geht um Frauenlos, um Frauenwürde und ist desshalb eine für uns alle wichtige Sache, ganz gleichgültig, ob uns unsere persönlichen Wege nahe oder weitab vom Bereich dieser Frage führen. Daß wir Frauen innerhalb der Schweiz. Frauenbewegung zu einer gründlischen Frauenbewegung zu einer gründlischen

Menichen, über Wanderungen und Tessinerddischer auch einmal über böse Gichttage und ihre Klagen. Alles, auch Versönliches, das ich dunkel bringe, wird in das reinere Licht eines umfalsenden Gestles ge-iteste. Ik sie es der weise Siddbarta, der mir diese Klunden schentt? — Der Webend mahnt zur Küscher. Auf der Treppe begegnen mir ein poar deutsche eiter benten mit Mindjade und Ruschaf Auch sie trieb es nom sernher voor diese titste Tür, Auch ihnen wird der Beluch bei Hermann hesse als sichne Freude den bei Hermann beste als sichne Freude und liebe Erinnerung gegeben werden. Di ihre un-bestimmerte Jugend auch das steine Berzweh tennen wird, sie ein reiches Geschen nur ein wenig herzliche Berehrung zurückgeben zu können? Anna Herzgog,

Anna Bergog,

Der Seilige.

Er ist der Helter Aller mit Rat und Tat. Er gibt, und man geht reich von ihm, der nichts belitzt als ein Stiddein Acte und eine Ziege. Und ein Blumen, das man berauldt ist vor lauter Duft und Karben! Von diese Blumen, das man berauldt ist vor lauter Duft und Farben! Von diegen Allmen, die unterflösbiligh dillien, verflechent er gange Sträuge, die beingen Freude in die Häller und Klein. Sie kommen alle au ihm. Und er weist leinen ab, hat immer und für alse Zeit und nimmt lich ihrer an.

"Fritz, weist du nicht ein Kräutlein für meine trante Kuße". "Feitz, ich tann nicht ichleien, was ioli ich iun, wenn nichts verschlägt?" ""Rein Siektenpierb hat den Gebong vertoren, Zeitz, tannit du nicht einen neuen dranmachen?" — So spielt er mit den Kindern, tröltet Cleade und Vertoren der Vertoren der

chen Einsicht, die uns einen bestimmten Standpunkt, aber auch gang deutliche Forderungen an Einzelne und Gesamtheit stellen lätzt, kommen mögen, dazu möchten diese Neusensen beitragen.
Doch nun zur Sache selbst einige kurze Orientierungen, die allerdings für manche schon Gekanntes bringen werden. Die äußere Lage e: Wir wisen, daß jest im Kanton Jürch und andern Sautonen die kantonstellen eing and andern Kantonen bie kantonalen Strafgesetze vorsehen, daß ein Abortus nur dann eingeleitet werden darf, wenn das Leben dann eingeleitet werden darf, wenn das Leben der Mutter in Gefahr steht oder wenn dauernder Schaden für die Mutter zu erwarten ist. Jeder Eingriff bei andern Gründen ist staffe fat sie Mutter sie eine für die Abtreibenden und die Helfershelser. 1919 hat nun Dr. Welti, Kommunist, im großen Kat nun Gasselstad ser einer griff staffoat beantragt, es solle dieser Eingriff strasso erklärt werden, wenn die Frau mit demselben einverstanden sei, und er von einem natentierten Uxst in den ersten drei mit demselben einverstanden sei, und er von einem patentierten Arzt in den ersten drei Monaten der Schwangerschaft vorgenommen werde. Die Borlage wurde angenommen und kam aur Abstimmung, wurde dann verworfen. 1924/25 hat Welti anläslich einer Bestrasung einer Hebamme in Basel Prof. Labhart, Dir. der Frauentssinit, angegrissen, so daß dieser eine disziplinarische Untersuchung der Sachsent, dur der eine disziplinarische Untersuchung der Sachsen unt Alaß. Immer waren die Kommunisten, zum Ariaus die Sozialdeworkraten ir Vereigde. die Büstwerlichen dagegen. 1926/27 haben jum Teil auch die Sozialdemotraten für Freigabe, die Bürgerlichen dagegen. 1926/27 haben in Bern öffentliche Bersammlungen von tommunistischer und sozialistischer Seite stattgefunden mit den Keferenten Prof. Guggrisberg (Bern) und Harbstein (Jürich). 1925 haben wertvolle Artitel im Frauenblatt und andernorts zur Frage Stellung genommen; 1926/27 waren Kerfammlungen der fommunistischen und sozialistischen Frauen in Zürich und nun hat, 1927, die Motion die (tomm.) auf Wösinderung von S 140 des Zürcher Strafielesbuches die Frage auch im zürcherischen Kantonsrat ausgerollt. Also ist weiterhin öffentelliche Diskussion zu erwarten. Auch auf eidgenössischen Boden, bei den

Auch auf eidgenössischem Boden, dei den Borarbeiten zum eidgen. Strafgesetz, nuchte und wird noch mehr von der Frage gesprochen werden. Der Entwurf zum Strafgesetz sach einerlei Paragraphen sir Straflosertsärung vor (1908), doch school die Expertenkommission vor (1908), doch schon die Expertentommission brachte einen solchen in den Entwurf des Etrassesstuckes, der Freigade des Abortus vorsieht, wenn die Mutter in Gesafr dauernder Erkrantung oder des Todes steht (asso dem jehigen Gebrauch gemäß). Biel weiter ging aber ein Entwurf der nationalrätstigen Kommission 1915/1925, der neben dem obgenannten Grunde noch weitere vorsieht (dei Schwangern unter 16 Jahren, dei Notzucht, Alussissanden, Geistestrankseit). Es stehen also zurzeit in zweierlei Art Aenderungen bewort sowoh dei dem Entwurf zum neuen eidgen. Etrasseihungen in den Kantonen.

In allen Kommissionen und Käten, die sich

In allen Kommissionen und Käten, die sich In allen Kommissionen und Räten, die sich mit der Frage au befassen haben, werden Fra u en nicht gefragt, nicht gehört und wieder einmal ist eine gesesliche Bestimmung, deren Auswirkung in erster Line die Frauen angeht, ja wesentlichstes sür und über Frauen zu entscheiden hat, in Vordereitung, ohne daß auch nur die Wöglichseit bestünde, daß Frauen als stumme Zuhörerinnen oder als beratende Kommissionsmitglieder zugelassen wören. Es beibt also nur der Weg, in den eigenen Reishen Ansichten zu bilden, und diese in Eingaben, in Diskussionen oder in der Presse zu verteten.

So viel zur äußern Situation. Bu ihr Stel lung zu nehmen, sest voraus, daß wir uns mit der Frage eingehender befassen. Sie kann vom Standpuntt des Mediziners (Gesundheits-pflege) und des Jutisten (Rechtspflege) betrachtet werden. Sie ist von großer volkswirt-

jchaftlicher Bedeutung und lesten Endes eine ethische, eine menschliche Frage überhaupt. (Fortsetzung folgt.)

Bedenkliche Perspektiven."

der ich 1900. M. Chauberin mugten 22 Solinians in intereste in der in der intereste in der intereste in der intereste in der in

Frauenwünsche an die Volksschule Sauswirtschafts-Unterricht auf der Setundar- und Mittelschulftuse.

Die Frau in der Che.

Die gegenseitige Arbeit. Bon Dr. Hedwig Bleuler: Waser. Eine der wichtigsten Cheausgaben und Eine der wichtigken Eheaufgaben und Kflichten der Frau besteht darin, für die Arse i de i des Gatten das richtige Berkändnis zu be i t des Gatten das richtige Berkändnis zu gewinnen, ihn derfelben niemals entziehen oder entfremden zu wollen. Eine ganz richtige Einstellung zur Tätigkeit des Gatten ist der Frau jedoch wohl nur dann möglich, wenn sie selber etwas Rechtes zu tun hat, in oder außer dem Haufe. Eine in den Kreisen amerikanischer Millionäre vertraute Dame erzählten ich entwal, wie ein solcher Herraute den erzählten die Frauen und Töchter seiner Kollegen hätten es doch jo gut, jeder Munsch werde ihnen erfüllt, warum sie denn nie zufrieden sein können, sondern immer an ihren Männern her umpidken. Man müße ihnen eben etwas anderes zu piden geben, habe sie erwidert, nämstere den viel glücklicher gewesen als in der faulen-zerischen Vornehmbeit ihrer früheren Tage. Die Ratur der Frau ist im Grunde tätig und Die Natur der Frau ist im Grunde fätig und betriebsem. Kann sie sich nicht im Guten ausleben, so tut sie's im Schlimmen und Dummen und wird so leicht zu jener nur zu beschanten Sorte von "Antrigantinnen". Wie dagegen ein undeschäftigtes kinderlose Fraueli eine Arbeit sindet, zeigt die hübsige Geschächte von Elizabeth Thommen: Evas Weg. Die Arbeit an der Hubert einder Teilen einer Feilen mird der Faru durch einige Teilen den Kindern wird der Frau durch einige Teils nahme des Gatten unendlich erleichtert und so viel reizvosler. Deshalb sollen die Mütter ihre Sohne boch etmas in dieselbe bineinseben und diffen, statt sie so zu bedienen, daß diese auf die Vorstellung kommen, ein Haus-halt laufe von selber am Schnürchen, wodurch

sie dann der Schwiegertochter wieder die alte Klage über mangelnde Rückficht, namentlich auch über mangelnde Anerkennung in den Mund legt, die ich irgendwo so formultert

"Männ ich de g'ichlage Morge räble Und i der Chuchi ume jäble, Mir chum es Schnüfeli mag gunne, Vis alls 3'Mittag precis parat Und appetitli vor em jtat! "Schwupp, ist bann alles abegworget Und ohni "Dant der Gott" versorget."

Die Mittel, die die Frau jum Saushalten Die Mittel, die die Frau jum Haushalten braucht, sollten ihr Logischerweise genau so selbsweisenden, wie der Meister dem Arbeiter das von ihm verlangte Material einsändigt. Lächerlich, ihr das Saushaltungsgeld erst auf Bitten wie einen Gnadensold zukommen zu lassen! Traut er ihr keine sparsame Verwendung zu, so sühre er einsach eine Zeitlang die Kasse selbsweisen. Bor allem vermeide er, seine Gattin durch Schroffsheit zum Hintenberumgehen zu treiben, etwas vom Echlimmsten, was einer Ehe passieren fannt. fann

utann.
Aber auch, wenn sie ob seiner Unduldsamsteit oder betonten Ueberlegenheit allmählig stumm wird an seiner Seite, bedeutet das eine traurige Kerarmung der Ehe, die nicht zu langweiligem Nachtrippeln oder Jurückbleiben langweitigem Nachtrippeln oder Juriusbleiben des einen Teils ausarten darf, sondern nur durch ein unterhaltsam tapferes Nedeneinanderwandern Sand in Hand dauernd beglütkt. "Ich meine", sagt Frenssen, und wir meinen es mit ihm, "man muß den andern in seinem Eigenen, wenn es nicht gar zu untsug ist, der färfen, damit man doch einen ganzen Mensschen neben sich hat, einen runden ganzen Mensschen. Was sagen die Leute? Eiche und Espeur Adh, die Dummfeit! Sie sollen nebenseinader siehen wie ein paar gleichs gute Bäume, nur daß der Mann an der Windsseite steht.

îteht.

Aus schweizer. Frauenzentralen

Aus schweizer. Frauenzentralen

Binterthur und Schafthaufen.

Wie die übrigen ichweizerlichen Frauenzentralen, haben auch Winterthur und Schafthaufen.

Die Frauenzentrale Winterthur und Schafthaufen eine rege Zahrestätigteit entwickle.

Die Frauenzentrale Winterthur und Schafthaufen eine rege Zahrestätigteit entwickle.

Die Frauenzentrale Winterthur und Schafthaufen eine rege Zahresdeich werd wert zu eine Erhalt werden der Kicklaufen zu erhot zu eine Auflich werden der eine Erholmsgebim für Wächden, in vem zugleich auch Hauswirtschaftsunterricht erteilt wird, um so des "Schöne mit dem Nücklichen zu verhinden, wie der Fahresbericht sogt. Daneben lorgt die Frauenzentrale für Winderermerbsfähige, vermittelt Arbeit an arbeitslofe Frauen, unterhänkt eine Nächfube, in der unter Ankeitung gestückt wuh gebrauftigke Kieiber umgeändert werden lonnen, lorgt sür die Frauenzentrale für Winderermerbsfähige, vermittelt Arbeit an arbeitslofe Frauen, unterhänkte Nicher ungeändert werden lonnen, lorgt sür die Freienunderbringung armer, erholmsgeböltritige Reicher ungeänder Spielagen und beschwertschaftlich Kleiber umgeänder Spielagen und beschwertschaftlich für ihm aus der eine Bacht die Arauenzentrale auch den hauswürtschaftlichen Brüfungen ihre Aufmersschafteit. Unter dem Bortis von Frau Chäftlich in die Auf der Brunder Spielagen und beschwerte der Aufwerten und eine Krauenzentrale Auf dem Bortis von Frau Gewinnung von Geldmitteln wur Gewinnung von Geldmitteln werten genen Tahe erteit worden. Und den eine Samtlung der Mitterthurerinnen noch in besten kannt und von Krauenzentrale. Richt werden und eine vierte für dem eigenen Bedarf, der "Abei eine Anhantung durchfüsten möche, in werden dien eine Samtlung der Schweizerschafte Schweizerschafte und eine beiten größen Leggie, das eine von 10 000 Fr., das ihr aus den Vereine und eine vierte für dem eigenen Bedarf, der "Ande eine vierte für dem Ekzerten Lantonale Frauenzentrale auch ein werten dien Geschweizerschafte der Krauenzentrale 14 Bereine angeschlossen. And werten der erne de

14 Bereine angelöfoljen.
Die Frau en zentrale Schaffbaufen hat im verfloifenen Jahr ben ersten kantonalen Frauen-tag veranlialet, ber einen über Ermatten guten Er-folg hatte und besjonders die Frauen vom Eande den Bestrebungen der Frauenzentrale näher brachte. Den Wittelpunkt der Tagung bildete die Saffa, sür weche

Da ich gar nichts von ihm wollte, war er eedjeliger als sonst und ging mehr aus sich heraus. Nie werde ich unser Gelpräch vergelien! Ich wuste awar nicht viel zu lagen. "Dant! Dant!" ... und. Alle möchten Euch zu lich haben ... So wurden seine Worte schließich mehr zu einem Selftzelpräch, vor dem meine Person nach und nach verschwand. "Ich will zu euch sommen, ich will zu euch son meine Person nach und nach verschwand. "Ich will zu euch sommen, ich will zu euch son zu einem Selftzelprüch, von der und euch heisen! Kommt her, ihr sollt auszuhen und Tross siehen und eure Sorgen verzeisen. Es soll euch wieder wohl werden, ihr sollt genesen in meiner Pitte, will der Welte wiederzeichen. Alle Alles sitt euch tun aber ihr die die kan der kelt wiederzeichen. Alle

spiege, und im will euch der Welt wiedergeben. Alle Mile!

"Ich will alles sür euch tun, aber ihr dürft mir nicht von Dant reden. Denn ich liebe die Wahrheit und ich müste an die Lüge glauben, wenn ich an Dant dachte.

Aber immer bei euch sein kann ich nicht. Ich muß wieder fort, ich kann nicht bleiben. Auf einem gescher lech, au dem muß ich immer wieder zurich, den muß ich immer wieder zurich, den muß ich immer wieder zurich, den von Welten und ich immer wieder wieder wenn der Abend inntt und der Wind lich gelegt hat.
"Dieser Eine bin ich selbst."

Von Büchern.

Die seelische Kriss.
Unter diesem Titel hat Gertrud Bäumer 1924*)
ein Buch geschrieben, das jetzt in 3. Auflage voorliegt.
Ber Senstation oder das Rezept eines schnell wirtenden Heilmittels geger, seelische Krisen erwartet, nebme das Buch nich zur Hand. Die gachteichen Abhandlungen, zu verschiebenen Zeiten und Zweden ge-

*) Berlag Berbig, Berlin.

Rat bekommen, der ihm gute Dienste in seiner Praxis leistete.
Mid dem Pfarrer gesiel es guerst nicht, daß so viele Leute bei Felix Trost und Aufrichtung sanden, und eines Tages ging er zu ihm hinaus, um ihm die Leviten zu elsen Nachher war er lange Zeit selv in sich gefehrt und hat nicht viel geredet, ist aber wieder umd minder hingegangen. Ich had den Pfarrer dann einmal gesprochen. "Nas halten Sie von ihm? ... Setet er?" — "Man weiß es nicht; wenn er so ruhig und gesamments, die Hände zu landmengelegt, dasseht. Rande mienen, sein Auftreten sie zu selbsschein, gar undescheben. Das ist aber nicht wahr. Er nuß

die Zentrale die erste Propaganda auf kantonalem Boden an die Hand nahm, dis das von ihr zegrün-dete Komitee die Weiterarbeit übernehmen konnte, Bon den regelmäßigen Aufgaden der Zentrale seine vor allem die Berufsberatungsstelle sür Frauen und Tödier erwährt, io wie die Bermittlung von Hausdienstlichter erwährt, io wie die Bermittlung von Hausdienstlichter von der Berüfungen der Lehr ichter. An Kursen wurden durchgessight ein solcher sür Freizeitbelschäftigung sür Mäddhen sowie ein sol-her zur Erternung der Säuglingspifege. Durch den Beitritt des kantonalen Frauengewerbe-verbandes erhöhte sich die Jahl der angelchlossenen Vereine auf 10.

Crosby Hall und Dame Millicent Fawcett.

dollenber and der gematroge obermee, in nangene eingeweißt werden, and war durch die englisse Königin selbst, die wolf Interessemen vie.

Und Dame Millicent Jaweett jit ben sichme littenehmen vie.

Und Tame Millicent Jaweett jit ben koch die erglischen Arauenbewegung. Sie ist eben 80 Jahre all geworden. Uber trot siptem hochen Allet der die erst fürzisch noch eine Keise nach Palästina gemach, deren sedensvolle Schiderungen man in einer der englischen Frauenbewegungen man in einer der englischen Frauensleischriften, in "Roman's Laeder", mit Genuß nachzeien tonnte. Und auch am Karler Kongreß war diese eitrige und unermiddige Frau noch zu sehen, wie ist Tag um Tag mit immer gleich regem Interesse den Keisen und unermiddige Frau noch zu sehen, wie ist Tag um Tag mit immer gleich regem Interesse den Webert, daß in der eine Schwirtige Bortampsein mit großer Verehrung; ein Auchstellich gesetzt haben und zu entstätel ihrer einflich gesetzt haben und zwar nicht ohne Absiehen der ein Spmbol sit der gestigten Kleich onder aus der Arauenbewegung die gestiftigen Kleich onder aus der Arauenbewegung die gestiftigen Küberrinnen, die Sodiampsein werden der wirden kannen der der der der kleich er gestigten Entwicklung und gestiftigen Kleich onder aus der Arauenbewegung die gestiftigen Kleich onder aus der Arauenbewegung die gestiftigen Kleich von der aus der Arauenbewegung die gestiftigen Kleich werden, die Von der Arauen herre der Frührerin ein Geburtstagsgeschaft eltand in einem Schee von 1000 Ph. Electing, also 2000 Franken, das Dame Millicent für der kleichen Arauen hörer der Kleichen von die Kleichen der der Kleichen Kleichen der Wischen ein der kleichen Klademiterinnenverbandes, in dielem Einne übergab.

"Za, die englischen Frauen törene Steichen Schlieben der Machanis sich der Schlieben der kleicher Miloperung jurid. Wie milb dem Karennen kannen im Krosch gestigten Arauenbewegung wieder zur Berfügung der Metrick werden der vereichen Schlieben der den der die felischer Krauenvereine oder unter für der mit der Wischerken de

Geftalten vom intern. Frauenbund

Sestalten vom intern. Frauendund Das eigentlich Interssate und Schöne an ben internationalen Jusammentünften sind doch immer die Menschen, die man kennen lernt. Hier ist Gelegenheit, die verschiedenen Appen zu studieren, wie sie aus aller Heren Länder zusammenkommen. Fangen wir nit den Nordländerinnen an. Da ist die finnische Präsidentin, Fran Ha in ar i, die keine Jusammenkunst verstamt und die jedes Mal einige neue Getreue mitbringt. An ihr und den andern Nordländerinnen fallen uns die weisen soniten Etimen zur die glerdings den den, fanften Stimmen auf, die allerdings ben Nachteil haben, wenig Tragtraft zu bestigen. Ausnahmen bestätigen die Regel, so Fru Kjelsberg, die Fabrifinspektorin aus Norwegen, deren kräftiges Organ nicht leicht zu ihrerbieden ist.

überbieten ist. Wie eine Gestalt alter nordländischer Sa-

gen mutet ihre dänische Kollegin an, die wuch-tig durch die Säle schreitet. Bon der deutschen Delegation fallen vor al-lem Dr. Bäum er und Dr. M. E. Lübers auf, die beide burch ihre öffentlichen Reden

einen unbestrittenen Erfolg errangen, was bei den Genfern etwas heißen will. Dr. Aänmers Boten an den Vorstandsssitzungen sind viel beachtet worden. Man mertte ihr die parlamentarische Schulung an, die leider noch nicht alle Mitglieder errungen haben. Anch Dr. Lübers mertte man an, daß sie gewohnt ist, au widerstrebenden Wassen, au solchen, die anderer Weinung sind, au reden; ihre Stimme, ihr Gesten, thre ganze Art zu reden, ist auf den Gegner eingerichtet. Dies zeigte sich auch dann, als sie an einer der öffentlichen Abenvorsammlungen nach Maria Berone sprach, wie sie sich gleich deren Argumente zue sprach, wie sie sich gleich deren Argumente zue Abendversammlungen nach Maria Beron e sprach, wie sie sich gleich deren Argumente zuwige machte. Maria Werone ist unstrettig die bekannteste Bersönlichseit der französsischen bestannteste Bersönlichseit der französsischen neben M m. e. A v r i 1, der Krässentin des französsischen Bundes, die als Bigeprässischen im Borstand sigt. Frau Berone stammt aus einsachsten Bersästnissen, sie als die Behörden ihr wegen "aufrührerischer Gesinnung" ihren Lehrerinnenposten entzogen, Jurisprudenz studiert und übt den Anwaltsberuf seit 20 Jahren aus. Man mertt ihr das Wetter an; wenn sie in Situngen ihre wattsberuf jett 20 Jahren aus. Man merft ihr das Metier an; wenn sie in Situngen ihre Meinung äußert, scheint sie immer schon eine ganze Anzahl von Einwänden vorauszusehen. Aber auch sie besitzt eine hinreißende Beredjamkeit und man glaubt es ihr gerne, daß die Französinnen manches "par suggestion" erreichen, was sie "par le droit" noch nicht besitzen. Diese "Suggestion" dürste allerdings Mme. Avril, vor alsem bekannt durch ihren Kamps gegen die Moral und die Korbetse. Mme. Avril, vor allem bekannt durch ihren Kampf gegen die Moral und die Bordelle, noch besser aussiden können. Sie nimmt auch im Völferbund eine sehr beachtete Stellung ein, wie auch Frölen Forch am mer aus dänemark, ein anderes Bordiandsmitglied des Bundes. Bon Engländerinen bewertt man vor allem Mrs. Og is lvie Gordon, die erste Pizzeptäsiedentin, deren klare Aussiührungen sehr wertvoll sind. Sie ist eine Gelehrte, ihr besonderes Studium gitt der Geologie. Ihr zur Seite sitzt die rusmänliche Krinze sie, eine glänzende Rednerin, de in ihrem Lande unermüdlich für die Frauensache tätig sit und unermüdlich für die Frauensache tätig ist und auch schon viel erreicht hat; wenn sie mit allen Orden: und Chrenzeichen erscheint, ist dies ein schier überwättigender Anblick. Ihre otes ein ighter iberwaltigenber Andria. Iste Landsmännin M m e. R om m ic i a n 0, die Schriftführerin des Bundes, verfügt über eine glänzende Ueberfehungsgabe, die man gut ge-brauchen tann, da leider noch nicht alle An-wesenden die drei offiziellen Sprachen kennen.

Gerne mirden mir noch ein Bort über die Gerne würden wir noch ein Wort über die Aussichußvorsigenden sagen, Mrs. Wyn. a end Kranken Dyserind, die dem Bresseugigung neues Leben einhauchte, Mrs. Georg e Cadb ury, die schon soll neue Jahre bem Freisensaussichuß vorsteht, Arosesson Artion Whitney, die den Erziehungsaussichuß leitet und allgemein sehr geliebt und verehrt wird; vor allem aber soll hier der Generalsekreichin des J. B., Miß J im smern, ein Wort des Dankes gesagt werden. Jehre stille Arbeit ist es wohl vor allem, die den Bund zusammenhält, die alle Föden auseinanderknüpst. Solche Arbeit ist oft recht uns dankbar und ermiddend; viel leichter ist es, einanderknüpft. Solche Arbeit ist oft recht un-dansbar und ermüdend; viel seichter ist es, für den Bund zu reisen und zu agstieren, wie dies Fräulein L. van Eeghen von Holland tut. Diese hat das große Berdienst, den inter-nationalen Bazar im Haag veranstattet zu haben, der dem I. F. B., allerdings mit Hiss aller angeschlossenen Bünde, die Summe von 2600 £ (65 000 Fr.) einbrachte, so daß er nun-für den Augenblick von seinen dringendsten Finanzsorgen bestreit ist.

Jum Schlusse noch ein Wort über die Prä-sidentin des Bundes, Laby Aber-deen. Sie hat im Märzihren 70. Geburtstag gefeiert und hat im legten Winter eine schwere Lungenentzündung durchgemacht. ich geseiert und hat im legten Winter eine schwere Lungenentzündung durchgemacht. Aber trochdem steht sie dem Werke mit stets gleichbleibender Treue und Liebe por

was man merkt es ihr an, wie ihr ihre "Kinder" Bäul-gind ms Serz gewachsen sind. Die Tagung in Genf sind mar für sie eine besonbere Genugtuung, die par Beziehungen zum Bölkerbund sind hier aufs

Rochungen am Bottetund ind hier aufs neue eng gefnüpft worden.
Roch wären viele Frauen zu erwähnen, aber wir mülsen uns an diesen genügen lassen. Sie alle haben eine warme Liebe für unger Land. Wir freuen uns, sie zu Gaste gehabt zu haben und hossen, daß die Genser Tagung ihnen noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Nur Vollbürgerinnen in politi= schen Parteien!

(Soluk)

(Schuß.)
Große Jahl und begeifterte Eindringlichfeit der Anhänger lichern politischen Begehren den Sieg. Das gilt auch für die Forderungen der Frauen, sei es bezäglich des Stimm- und Wahlrechts, sei es bezüglich der einzelnen Forderungen im Gebiete der Ez-ziehung, der Schulung, des Verufesgliehung, der Schulung, des VerufesGesellschafts- und Rechtselebens. Da aber nie-Gesellschafts und Rechtsledens. Da aber niemand zwei herren zugleich bienen kann, da niemand zugleich neutral und Kämpfer sein kann, müssen zugleich Reutral und Kämpfer sein kann, müssen die siehe Kann, müssen die siehen Kannerpartei anschließen (d. h. zu ihrem Krogramm bekennen und sich für dessen Krogramm bekennen und sich für dessen könnerpartei anschließen auch wenn es die Frauenforderungen nicht doer nur nebenbei entfält) ihre politische Kraft dort einsehen und deshalb der Frauenbewegung verloren gehen. Der Hinweis darauf, daß heute sich en krauengruppen Spaltung schuf, kann doch nur dazu führen, dieses Uebel der Kräftezerspliterung vermindern, nicht aber, es vergrößern

dan führen, diese Nebel der Kräftezeripliterung vermindern, nicht aber, es vergrößern zu wollen! Für die schweizerische Frauendewagung bedeutet der Beitritt der Frauender politischen Männerparteien vorErlangung der politischen Nechte eine Kräftezerplitterung, eine Selbstzersleischung, eine Gesahr. Nun mag eingewendet werden, durch den Beitritt der Frauen vor Erlangung der bützgerlichen Rechte zu den Parteien der Wolfber der Kollbürger werde es möglich, gleichsan von innen her das Serz der Politit zu erreichen und Vartei um Partei für unsere Frauensorderung zu entstammen. Da müssen wir jedoch seitstellen, daß die so aufundhmereundlichen Männervarteien nur Gäte, nicht Mitarbeiter gerbeiwinken wollen. Juhören, im allerbesten Falle ein wenig mitreden, aber beileibe nicht mit winken wolsen. Juhören, im allerbesten Falle ein wenig mitreden, aber beileibe nicht mittenischen bürfen bie parteiangehörigen Frauen der bürgerlichen schweizerlichen Farteien. Und wie iönt es aus der schweizerlichen sozialbemokratischen Partei, wo sie vollberechtigte, mitentscheben Witglieder sind? Witelen dazüber in der, Noten Kenue" (Sondernummer für Frauenfragen 1926) von einer Frau". ... Wir siehen immer noch in den Vnrängen und nute der der der Frau": Mir stehen immer noch in den Unstängen und müssen immer wieder auf andere Art versuchen, diesen steinigen Boden zu bearbeiten. Dabei tönnen wir dis jetzt nicht einmal eine weientliche Mithisse der Genossen verzeichnen. Gerade durch unsere geringen Erfolge entmutigt glauben sie oft ihre materiele und persönliche Hisse aunrationell verlagen zu müssen. Das sahen wir neusich wieder die her Diskussion sieden für Mitellung einer Arheiterieterkörin. Und doch sie iedermann ein Arbeitersefretärin. Und doch ist jedermann in der Partei von der Notwendigkeit der Organisation der Hunderttausende der arbeitenden Franzen unseres Landes überzeugt. Nur glausen die Genossen, daß diese Aufgade nicht so dringend sei und wollen immer zuerst eine andere Aufgade übernehmen Was müssen wir daraus erkennen? Daß die Intereisen und Forderungen der stimms und wahlberechtigten Bürger innerhalb wie außerhalb der Partei überall denen der Halböurgerinnen vorangestellt werden. Wir müssen eine geradezu lächerlichen, daß die Franzen eine geradezu lächerliche Rolle spielen müssen, des hergeben, nisation der Sunderttausende der arbeitenden

andigen Lobrie flevele.
"Menischen ift die große Lust gegeben, daß sie selber sich verjüngen, und unbesiegbar groß, wie aus dem Sipr der Götterseid, gefin Vösster aus dem Tode, den sie zur rechten Zeit sich selbst bereitet".

Nachrichten.

In Bern iprach auf Einladung der "Helfas" (Bereinigung der Freunde Griechenlands) Maria Rajer über das Griebnis der griechischen Kultur. Wir werden in unserer nächften Aummer ein Referat über den gehaltvollen Bortrag bringen können.

Von der S. A. F. F. A. Die Sauswirticaft

Die Hauswirtschaft.

Wer sich die Mithe nimmt, die Art der Darsteflung der Hauswirtschaft zu erwägen, wird ohne weiteres zugeben müssen, den beneiteres zugeben müssen, den beneiteres zugeben müssen, den beneiteres zugeben müssen, den ben beneiteres zugeben müssen, den ben kenfoderungen genügt, die wir an diese Gruppe stellen möckten. Hie is zu veranschaft dicht darum handeln, wie 3. Web der gewerklich lätigen Frau, zu zeigen, was geschiefte Hauswirten eine Vertrechten der v

eignen sollte und welche. Die Gruppe wie homit hauptsächlich ein Bild über die zwedmäßige Ernährung und die zwedmäßige Ernährung und die zwedmäßige Ernährung und die zwedmäßige Ernährung in die deutsche Ernährung die Schweizeroolfes und seine Gesundspeit zu sördern, so erstütt sie damit einem Teit isteres Jaweses. Andernteils möchte sie den Aussiellungsbesuchern die Hockalden bedingungen sie eine Aussiellungsbesuchern die Hockalden wie der auch sehr aussacht zeigen. Die Gruppe möchte aber auch sehr gerne, daß Jausfrauen ihre durch Ersährungen gereiften Joben irgendwie zum Ausbruck brächen. Alle eine Reichspelagen die Reichte der Auflichte der Aussiellungsbestellt der Reichte der Re

Wir beahlichtigen zu veranschaulichen, was eine gute Hausfrau auf dem Gebiete der Ernährung wis-len sollte, damit sie die ihr zur Verfügung stehenden Kahrungsmittel recht auswählt, behandelt und zu ei-ner vollwertigen Ernährung gruppiert. Eine Muster-füche sieht zur Benützung zurpsetzt. Eine Muster-füche sieht zur Benützung zur Berfügung.

ruche jeht jur Senugung jur Verfugung.
Die Einrichtung von Alfebies und Nohntäumen soll den Wünschen, welche wir an sie stellen müssen in Begug auf Jawedmäßigteit von Einrichtungsgegenständen und beren Anordnung vom Standpuntt der Hoggiene und der Arbeitsersparnis aus, voll Rechaung tragen Richt nur die Einrichtung an sich soll nutgergültig dassiehen, sondern den Kaumverfältnissen und den Bodenbelagen soll ebenfalls alle Aufmertsamteit geschent werden.

Die Gruppe mögle auch ein Bild von der me-danischen und demischen Walschebandlung geben, wenn möglich einen Walschraum im Betrieb vorfüh-ren,
De es sitt jeden haushalt aukerarbantlich wichtlich

ren.
Da es für jeden Haushalt auherordentlich wichtig ift, daß die Ausgaden und die Einnahmen in einem gelunden Verhältnis zueinander stehen, sind Budgetauffellungen für verschiedene Einfommensturien owohl für den Verbrauch als sür Anschaftlungen vorgeiehen. Die Suchfüstung der Haustrau ioll ebenfalts die ihr entsprechende Würdigung erfahren.
Gediegene Literatur, sowohl für die Rüche als sür die Haustraum in allgemeinen, soll zur weiteren Orientierung der Ausstellungsbesucher aufliegen.

ieren Orientierung der Ausstellungsbesucher aufliegen.
Einem schon längit start empfundenen Bedürfnis würde entgegengefommen, wenn eine prattischwisienschaftliche Bertuchsfelte ster Jauswertschaft ins Leeben gerufen werben tönnte, wie solche in eingelnen feindarftliche Kertuchsfelte für Jauswertschaft ins Leeben gerufen werben tönnte, wie solche in eingelnen fetaaten der nordamertschaftigen unton beftesen und bebenfalls in Leipzig, neuerdings auch in Wien, erfolgreich arbeiten, Nichtig fundiert und organister mitzte sich eine solche Bertuchsfelte, die alle Arbeitsgeräte für den Haushalt und alle von ihm benötigten Materialten exprobt und begutachtet, lehr legensreich für den soushalt und alle von ihm benötigten Materialten exprobt und begutachtet, lehr legensreich für den eine habe ein größer Teil des Bolfswirtschaft einen großen Gewinn auch für die Bolfswirtschaft einen großen Gewinn auch bie Bolfswirtschaft einen großen Gewinn auch bie Wolfswirtschaft der werden und der Ausschlaften uns sie und biese Meile ungeeignete Geräte und minderwertige Weite ungeeignete Geräte und minderwertige Waren nicht mehr gestauft würden und de Qualitätsproduttion mehr zur Geltung fäme.

Weil man je länger je mehr von der hohen Bebeutung, welche der hausfraulichen Tätigteit zuschmut, überzeugt jit, werden Bildungsgelegenheiten geldaffen, um die jungen Mädden und Ftauen für den Sausfrauenberuf entsprechen daszurüßen. Die besbegiglichen Sibungsmöglicheiten follten innerhalb der Gruppe füdenlos zur Daritellung gelangen fönnen.

Gbenjo sollten alle Bestrebungen, welche die wirtschaftliche und solale Bestreitellung der treuen Seleterin der Joustrau, der Hausangestellten, bezweden, zum Ausdrud gebracht werden.

Jum ausbrum gertung werden.
Se ergeht an alle Areije, Einzelperjonen, Bereine,
Schulen etc., welche mithelfen fönnen, die Gruppe
nach den genannten Gesichtspunkten zu beschicken, die Bitte, uns ihre Ammeldung einzusenden.
Auskunft erreiten gerne das Bureau der "Saffa",
Amthausgasse 22, oder die Gruppenpräsidentin: Frau B. Brunnhoser-Geß, Allmendstraße 12, Bern.

ohne politische Rechte Politif zu unterstützen, ohne politische Rechte Politik zu unterstütigen, die nicht einmal auf ihre Frauenforderungen Rückstöden nimmt. Nicht Offiziere, nicht Soldaten, nur fremde Söldner ohne Lohn! Durch dem Eintritt in die politischen Männerparteien vor Erlangung der politischen Rechte zersplittern und schwächen die Frauen nur ihre eigene Politik, die sich vorerst in der Frauenenwemmenn perförert ohne andererieits auf inte eigene sontin, die sind volletze in der Frauerenbewegung verkörpert, ohne andererseits auf die Parteipolitik einen wesenklichen Einfluß ausüben zu können. Beispielsweise aus dem Ausland: In Frankreich wirken die Frauen zwar in den Parteien mit, aber sie bestigen noch nicht die politischen Rechte. In Deutschland und holland standen die Frauen viele Jahrenkels ein ist ein workschaften. Frauen viele Jahrenkels ein der wirken workschaften. und Holland standen die Artuen von gehnte lang zieftren zu geschlossene Frauer-bewegung zusammen, der machtvolle Forderun-gen möglich wurden. Sie erhielten die post-tischen Rechte und traten erst jest in die Par-teien ein, wo sie als Wähler respektiert und berüssigigt werden.

beruchtichtigt werden.
Der langen Rede furzer Sinn: Bor Er-langung der politischen Rechte gehören die Schweierfrauen in die großen politischen Frauenorganisationen. Aur Bolldürgerinnen sind in den politischen Parteien am Platze. Dr. jur. Klara Kaiser, Solothurn.

auf, die beide durch ihre öffentlichen Reden schrieben, sind unter drei sammelnden Ueberlchriften gruppiert, die schon den Sinn des Buches andeuten: Die schwankenden Fandamente — die ringenden Kräfte — Unvergängliches.

Wir sind es von Gertrud Bäumer gewohnt, durch sie verwöhrt: sie gibt uns in ihren Werken keis Westenstliches. So auch dier, Einige wenige Stizzen sind ausschließtich Auseinandersehung mit von der Nachtriegszeit bedingtem Erlednis im deutschen Vachtriegszeit bedingtem Erlednis im deutschen Prengt jedoch diesen Rachmen, denn C. Bäusen versteht in einer seitensen geniche und Geschriebenen sprengt jedoch diesen Rachmen, den G. Bäusen versteht in einer seitenen Sonthele von Einstlich ungsfähigkeit und Objektivierung die gestlitige und bestieben der Versteht in einer siehe den einstlichtungsfähigkeit und Objektivierung die gestlitige und bestieben der Suberen Werten der Versteht der Werten der die Suchen non Kot. das Kritist sich siehe siehe Suchen non Kot. das Kritist sich siehen Werten die Suchen noch hier der Versteht von einem heißen. Suchen nach hilfe, nach Gesundung, von dem Berantwortungswillen der Führerin, die ihre Goben sie die Gesamtheit verkrauchen will und nußt. Die Monschen, denn die Beiten der Kilperin, der hier Goben sie deburten teiner phischen der Führerin, der hier Goben sie deburten heiten der Führerin, der hier Goben sie deburten heiten der Beiten der Beiten der Erlednisch der Fieldnisch der Verstehrieben der Fieldnisch werden wie der einer der erfehnisch wird der der erfenten der der einer der erfehnisch werden siehen Leiner gleichungen. Beitsimmte innere Erlednisch bei Unfriedens hieningräh, sonn ut einem alle eine Westen zu der der erfahren.

"Menn man sich traurig und entschlichen in desen allese der Erlennten sie der erfahren.

"Renn man sich traurig und entschlichen in desen allese der einer den erfahren.

"Renn man sich traurig und entschlichen in desen allese der keiner erfahren.

lind in diesem Jusammenhang die immer wieder Zitierten.
Im 2. Teil des Buches werden als ringenen ark ausbauenden Teil eine Gerätte die Aufbauenden Teil bei Brangezogen. Für die Jussendemung, die Frauenbewegung werden friitigte und wegweitende Worte gerrägt. In, Geilt und Gelchiecht" wird die Frau ermahnt, sich selcht treu und nicht in besondere Mr. meiblich ein zu wollen, die Kral zur Elbstgestaltung zu finden. Eindrücke

Jum Ginfriff der Frauen in politische Parteien.

boien sich die Serren freundlich lächelnd eine Zigarre an.
Sicher können wir Frauen uns abhärten, daß wir ist Dinge nicht mehr zu ernti, ia tragisch nehmen; aber ich glaube, wir sind von Natur gutgläubiger und wir wollen es auch bie ib en Wir wollen nicht wir die Wirmelsen in Sturmtruppen geleikteben, die aufeinnder geheit werden von ein paar Jühren; nicht gegeneinander, sondern miteinander wollen wir arbeiten, wie es in den Frauenveröhnden beute noch möglich wiere Wille geht verloren bei bei den Aribund wir und die Frauen die flehen, das die Sosten antereinander und mit will scheinen, daß diese Sostem an sich seben die Frauen in die seben wie geben mus, Warum also die Frauen in die se Schule schieden?

Ferien.

Serien.

Die Müben, Usberarbeiteten, die im ewigen Getriebe der Stadt Eingespannten, die von der Ratur Abgeschnittenen, sie alle sennen kaum ein ichöneres Bort als "Ferien" einsticht erwartet und beglidt genossen als Auflau neuer Araft und neuer Arbeitsseitede, oft auch zu neuer Araft und neuer Arbeitsseitede, oft auch zu neuer Araft und neuer ürbeitsseitede, oft auch zu neuer Araft und neuer ürbeitsseitede, oft auch zu neuer Araft und neuer ürbeitsseitede, oft auch zu in weiter eine Größichtet zumal – sind gewiß der Ferien in ländlicher Umgedung besonders bedürftig. Denn ikandliche Lumgedung besonders bedürftig. Denn ikandliche Lumgedung besonders bedürftig. Denn beitrigt und daß unseier Jußt tagelang, ja oft Wöden, nur Alphaltsboen betrift und daß unseier Augen von dem Büßen und dem Hühr und den der Araftur so wenig einkangen ditren. Beitrigt und daß unseier Augen von dem Büßen und dem Krünen der Katur so wenig einkangen ditren. Beitriehen beitriet und der Möden, nur Alphaltsweit in der Schöpfung, der wir doch auch angehören, nicht mehr im Ahpthmus unteres täglichen Lebens erfahren.

So sind uns, namentlich in unsern heutigen so eine unsen angen anerkannt für die weitelten Schichen als eine Schöpteritandlichet. Berten sind heute nicht mehr und mehr anerkannt für die weitelten Schichen als eine Selbiverständlichet. Berten sind heute nicht mehr nur ein Bortzech der Beglieten mit die mein Mitzelu ist heute Zerienftreibe in eintagem Rahmen zu beichaften.

Aus der Bertenftreiben der Behitte einer Freien ist es untere Pilicht, auch für diejenigen einzulehen, die fich keite betreiben in der Kendylicht ein Schanen zu beichaften.

Aus der Bortzech ber Beglieten mit die eine Rinausehen, die fich nicht leblit zerten schaften in dinnen, let es, daß ihnen die Mitzel beite Auch der werben die weite eine Schanen werden der eine Krauenlichicht, der Englich werden ist.

Aus der der einer Krauenlichicht, die Tag jur ma Tag in der Schanen der Krauenlichicht, die Tag jur ma Tag in der Gere und der Krauenlichicht, die Lau merkenn

CHUR Rhätisch. Volkshaus b. Obertor

DAVOS Volkshaus Graubundnerhof

Alkoholfreies Gasthaus "Sonne" iur. Gelegenheit zu Mineralbädern

jich und alte Eltern oder kranke Verwandte zu erhalten.
Impen allen ein Atembolen in friscer Luft, ein Ausruhen in schöner Umgebung zu verschäftlen, ist unsere Pflicht Wer selbst schon den Segen beglüten, ist unsere Pflicht Verschaftleich bald wieder Gereinsteube vor lich dat, der zeige seinen Dank durch einen Beitrag in unsere "Fertenhisse". Wir haben seizes Jahr 200 Frauen zu Ferten verholsen, es sollten dies Jahr 200 Frauen zu Verein verholsen, es sollten dies Jahr 200 frauen zu Verein verholsen, es sollten dies Jahr veren, die es nicht zuben und sit die unser Wittel noch nicht reichen. Zebe, auch die gang kleine Gabe, it uns willfommen. Wir bitten um die Mithisse aller, auch durch werden der Vereinsche der in der Vereinsche der in der Vereinsche der in der der die Vereinsche der in der Vereinsche der in der Vereinsche der Vereinsche der Weres der Weisere und dawen, den so wiede der aus den Ferten Seimschrenden mitnehmen in ihr wariendes schweres Auseur bilft mit?

Wer hilft mit?

Ferienhilfe für die Frauen;
Für die Rommission der Jürch, Frauenzentrale und des Gemeinn. Bereins Jürch, (Einzahlungen auf Hoschafed VIII/161.99 oder im Gekretariat Talstr. 18, Tel. S. 40.80.)

Dienftbotenferien.

LANDQUART Alkoholfreies Volkshaus

auch die tapferen Stillen im Lande, die als Unverschaften, um so heiratete jahraus, jahrein einiönige exmiddende Berufsatbeit, daneben noch Hausarbeit leisten, um so sich und alte Eiten ober tranke Berwande zu erhalten. Ihm dass Eiten der Eiten ober tranke Berwande zu erhalten. Ihm dass Eiten Maßnahmen will man die Ferien unseren Unserbein zu erhalten. Ihm die Allenden von der Wilfelt Wer leibt sollt wieder Ferien verschen erhalten von eine gegie beinen Dand durch eine Tieben von ein dich als erhalten der Ferien erhalten. Eiten die Allenden der Aber der Verlen der Verleich ein die Allenden der Verleich der Ve

Bir bitten unfere Leferinnen bringend, auch ben Juse atten unieres Blattes regel mi big burch zusehen. Uniere Inferenten unterstügen unfer Unternehmen und haben beshalb auch einen Unfpruch barauf, daß ihre Inferate berücklichtigt mer-

Andererseits bitten wir, sich bei Bestellungen auf unfer Blatt beziehen zu wollen. Daburch wird bem Inferenten bewiesen, daß ein Inferat in unferm Blatt Erfolg hat.

Wegweiser.

Burich: Samstag ben 9. Juli, 10 Uhr im Glodenhof: Schweizer. Lehrerinnenverein! Berfammlung. Außer den üblichen

Tratianden: Genetation ber beutichen Schweiz. Bericht von Frl. Dr. Evard, Le Locte. Aus Leben und Werf der Pefalogischichülerin Roseiter Riederer.
Bottrag von Frl. Dr. Martha Sidler.

Artha Sibler.

Alligemeiner Teil: Frau Selene David, St. Gallen,
Tellitraße 19. Telephon: 2513.
Tellitraße 19. Telephon: 2513.
Tenilleton: Frau Anna Derzog-Juber, Jürich, Freubenbergliraße 142. Telephon: Hotelanen 2508.
Man bittet brüngend, unverlangt eingelandten Manulktipten Rückporto beizulegen, ohne solches tann feine Verpflichtung für Rückledung übernommen merben.

Das gleiche Lob erhielten wir auch von unsern Verwandten, die mit Virgo Kaffees Moccamischung ausgezeichnet zufrieden sind, schreibt Frau E. in B. 696

Ladenpreise: Virgo 1.50, Sykos 0.50, NAGO Olten

Die Krafiquelle für die ganze Familie



Es stärkt den Magen und Darm, das Blui und die Nerven, belebt alle Organe, erhält und festigt die Gesundheit.

Orig.-Pack. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelpack. 6.25 i. d. Apo.

Die wirksamste Reklame für

R wird durch seine stets zufriedene Kunden gemacht LABORAT. EE IR IE AL MONTREUX

Brivat-, Sprach- und Haushaltungs-Schule

(am Neuenburgersee). Gute Erziehungsprinzipien. Mässige Preise. Beste Referenzen. Man verlange Prospekt

Recofix" das Wunder

"RECOFIX" ist wirklich ein Wunder. Es ist den Universal-Apparat, der im keiner Küche fehlen darf. Er backt, bratelt, sterille sier und dörrt. Preis er 19- und der Grösse. Er hilft enorm an Zeit und Brennstoff sparen und erleichtet der Hausfrau den strengen Küchendienst, Verlangen Sie unsern Prospekt.

RECOFIX-FABRIK RECO A.- G, BIEL 35

Sommer 1927

Preis Fr. 1,55 WELTMODE A. B. ZÜRICH

"Mene Towels"

Lieblings-Artiket der engussum Damenweit undurblässig, bietet den sichersten Schutz für Kleid und Unterwäsche der Damen auf Reisen und bei Sport, Spiel und Tanz, Preis per ½ Dtzd. Fr. 1.70 per Dtzd. Fr. 3.40, Diskr. Zusendung Marie Hofmann, Elgg (Zürich)

Birkenblut

IN GRAUBUNDEN -

THUSIS

n Apothek., Drogerien, Coiffeurgesch. u. rzentrale am St. Gotthard, Faido. Verl. sonst haben Sie nicht das Richtige!

Kinder= und Müfferheim

Sohmaad Thun

nimmt Schülerinnen auf gur Erlernung ber häuslichen Säuglingspflege in 4-monatlichen Rurien.

SACHSELN am Sarner See
PENSION FFLSENHEIM

aubfreie erhöhte Lage, grosse, schattige Anlagen. rima Küche. Pension von Fr. 7.— an. — PROSPEKT.

Süsse, frisch gepflückte z. Sterilisieren geeignete Veltiiner

Keine Trinkgelder

mer, Pension, Schöner Saal Alkoholfreies Hotel und Volksheim

Alkoholfreies Volkshaus Hotel Rätia

eidelbeeren Voll-Gewicht

1×5 kg Kistchen Fr. 5.50
2×5 kg Kistchen Fr. 10.50
Prima echten alten Veitliner
in Korbflaschen v. ca. 7 Lit.
Fr. 2.50 p. Liter. Alles franco
P Plozza, Brusio.
Importgestätt Veitlinerweinproduzent

Leinwand

Felds und Rüchenschürgen Sandrificher (Misses Tifchgeug und Servietten Handarbeitoftloffe bunte Bauernleinen 20 beziehen Sei vorteilhaft durch J. Peher, Schleitheim

For Flecken-

reinigung hat sich die Crème "Propre" seit 25 Jahren vor-züglich bewährt, à Fr. 1.50 Magazine z. Globus Aarau oder durch **Propre Versand Attetätten** (St. Gall.)

für farbige Wäsche

PRIVAT-PENSION

von Schwester Härlin

AROSA VILLA BERGHEIM

Kleines Heim für <mark>Damen und junge Mädchen. V</mark>olle Pension mit Nachmittags-Kaffee oder Tee v. Fr. 10.50 an.

Monruz Neuchâtel

INSTITUT MENAGER PENSIONNAT DE JEUNES FILLES

FRANÇAIS. Méthode nouvelle Toutes branches ménagères.

Belle situation près du Lac.

Mr et Mme W. PERRENOUD.

Kinderheim Frau Nebel Hausen am Albis

Prospekte — Telephon 21 Erz. Beirat: Priv. Doz. Dr. Hanselmann, Albisbrunn

Châlet "Seeweid" Rüschlikon am Zürichsee

In sonnigem Einfamilienhaus mit Privat-schule werden einige Kinder zu sorgfäliger Erziehung u. Schulung durch dipl. Lehrein angenommen. Franz. L. ital. Unterricht, Holland, evtl. Besuch nöherer Schulen in Zürich. – Propekte und beste Referenzen durch Frau Prof. Tanner und H. Men-sching, dipl. Lehrefin.

das beste Nahrungsmittel für Kinder, beschleunigt Entwicklung der Knochen und Muskeln und ent-rnt die Kinderdiarrhoe. Es wird als Stärkungs-ttel für Rekonvaleszenten, Blutarme. Magenleidende, allen Spitälern gebraucht. Das beste, angenehmste d billigste Frühstück für Erwachsene.

Die Büchse 500 Gr. Fr. 2.60 überall zu haben

Die richtige Anwendung der bewussten **AUTOSUGGESTION**

für Gesundheit, Erziehung, Berufstätigkeit und Lebensführung erlernen Sie in unseren bewährten Einfüh-rungskursen Auskünfte u. Beratung unentgeltlich

COUÉ-INSTITUT, ZURICH2



und gebrauchte Briefmarken

und sendet Beides aus den Kantonen: St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus, Graubünden; an das Blindenheim St. Gallen.

aus d. Kantonen Basel und Zürich: Blindenheim Basel und Blindenheim für Männer Zürich 4, und Blindenheim Dankesberg Zürich,

aus den Kantonen: Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden, Freiburg an das *Blindenheim Horw bei Luzern*.

aus d. Kantonen: Bern, Solothurn, Aargau, Wallis an die *Blindenanstalt Spiez*.

M. BOLLIER

ZÜRICH 8 11 Wiesenstrasse 11

Telephon Hott. 7987

Feine Itandgemafte Kiffen = Platten

Anfertigung

von Campen = Ichirmen, Iophakiffen,
Cheepuppen in künftl. gefchmackvoller

Ausführung